



Größte Bremer Reederei wird noch größer

Peter Harren von Harren & Partner kündigt beim Rhederabend Kauf einer Hamburger Schwergutreederei an

VON PETER HANUSCHKE

Bremen. Harren & Partner ist in Bremen die größte Reederei. Und sie wird noch größer: In den kommenden Tagen will das Unternehmen den Kauf einer Hamburger Schwergutreederei verkünden. Um welche es sich dabei handelt, das wollte Reederei-Chef Peter Harren allerdings nicht verraten. Den anstehenden Kauf hatte der Gründer von Harren & Partner und geschäftsführende Gesellschafter vor Fachpublikum mitgeteilt: Peter Harren war Hauptredner beim traditionellen Bremer Rhederabend, der vom Bremer Rhederverein ausgerichtet wird und wieder im „Goldenen Saal“ des Atlantic Grand Hotels stattfand.

Etwa 100 Gäste – Entscheidungsträger aus der bremischen Politik, der Seehafenverkehrswirtschaft, der Wissenschaft und Lehre – und die versammelten Reeder nutzten den Abend für interessante Gespräche und Kontaktpflege. Und bei so viel Fachpublikum blieb es natürlich nicht aus, dass im Anschluss an die Festrede darüber spekuliert wurde, um welche Schwergutreederei es sich handeln könnte. Am häufigsten fiel dabei der Name SAL Heavy Lift.

Die 1980 gegründete Reederei SAL Heavy Lift GmbH, vormals Schiffsverkehrs-kontor Altes Land GmbH, hat ihren Hauptsitz seit 2013 in Hamburg. Zuvor war das Unternehmen in Steinkirchen ansässig. Die Geschichte der Reederei reicht zurück bis ins

Jahr 1838. Die SAL Heavy Lift GmbH gehört seit 2011 zur in Japan ansässigen Reederei „K“ Line. Zur Flotte gehören gegenwärtig insgesamt 15 Schwergutschiffe.

Vom Profil her würde die Hamburger Reederei zu Harren & Partner passen. Wobei dies für eine Vielzahl von Reedereien gilt. Denn zum einen ist das Unternehmen seit seiner Gründung im Jahr 1989 stetig gewachsen. Zum anderen wurden die Zukäufe in ganz unterschiedlichen Segmen-

ten getätigt. Gleiches gilt für die Partnerschaften, die die Reederei bislang eingegangen ist. „Partner“ im Reederei-Namen sei durchaus als Programm zu verstehen, hatte Michael Vinnen, Vorsitzender des Bremer Rhedervereins, in der Ankündigung des Hauptredners betont.

Diversifikation steht für eines der Erfolgsrezepte, nach denen Peter Harren handelt. Weshalb sein Unternehmen trotz der seit 2008 anhaltenden Schiffsfahrtskrise erfolgreich am Markt agieren könne, betonte der Unternehmer in seiner Rede. Inzwischen besteht die Flotte aus mehr als 50 eigenen Schiffen und Drittschiffen, bestehend aus Tankern, Containerförderern und Schwerlastschiffen, Massengutschiffen, Dockschiffen und Offshore-Schiffen.

Aber noch eines kommt Harren zugute: Er versteht sowohl das Geschäft auf See als auch an Land. Genauso wie er sein Unternehmen breit aufgestellt hat, diversifizierte er sich quasi selbst: Bereits im Alter von 14 Jahren fing er als Schiffsjunge an. Seine Schulkarriere auf dem Gymnasium war damit beendet. Schlussbemerkung im Zeugnis: Peter Harren verlässt das Gymnasium, um Seemann zu werden. „Ganz nach dem Wahlspruch: Was man an Land nicht kann gebrauchen, sollte in der Seefahrt untertauchen“, beschrieb Harren seinen Weg in die Seefahrt – ein Weg, der noch weit nach oben führen sollte. Harren wurde nicht nur Kapitän, sondern er stu-

dierte auch noch. Nach zwölf Jahren auf See und einem Abschluss in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hamburg gründete Harren sein eigenes Unternehmen.

Ein Rezept, mit dem Harren & Partner die Schiffsfahrtskrise übersteht, verriet der Reeder und Unternehmer zum Abschluss seiner Rede. Es sei eigentlich ganz einfach, so Harren: „Wir müssen kreativer sein und mehr arbeiten als die Konkurrenz.“

Dass es die Mitbewerber hier und da offensichtlich schwieriger haben, darauf hatte Vinnen bereits in seiner Begrüßungsrede hingewiesen. Der weltweit vorhandene Frachtraum und die zu erzielenden Raten stünden nicht im Einklang. Und der Zukauf weiterer Tonnage sei nicht hilfreich, das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage wiederherzustellen. Trotzdem sei er optimistisch, dass gerade auch der Mittelstand in Bremen trotz dieser Schwierigkeiten weiterhin dafür sorgen werde, die Arbeitsplätze zu sichern.

Wirtschafts- und Häfensenator Martin Günthner (SPD) hob in seinem Grußwort die Bedeutung der maritimen Akteure hervor: Schifffahrt sei der Motor der wirtschaftlichen Entwicklung – das sehe man sehr deutlich an der Entwicklung in Bremen und Bremerhaven. Gerade die hohe Kompetenz im Mittelstand werde dazu beitragen, die großen Herausforderungen, die es auch weiterhin geben werde, zu meistern.



Peter Harren, Hauptredner des Bremer Rhederabends im Atlantic Grand Hotel. FOTO: KUHAUPT